

zur Lösung dieser Aufgabe so günstig wie bei uns. Man hat uns früher einmal, manchmal mit einer gewissen wegwerfenden Ironie das Volk der Dichter und Denker genannt. Man hat draußen in der Welt vielfach geglaubt, uns damit — weltpolitisch und machtpolitisch gesehen — in eine zweitrangige Rolle herabdrücken zu können. Das ist nun vorbei und nicht mehr der Fall. Das deutsche Volk ist durch die großzügig aufgezogene Regeneration von 1933 wieder ein Weltfaktor geworden, es ist wieder in die Reihe der Weltmächte eingetreten und man kann nicht mehr auf seinem Rücken Politik machen. Das deutsche Volk ist nicht mehr Objekt, sondern es beginnt in zunehmendem Maße wieder Subjekt der internationalen und vor allem der europäischen Politik zu werden. Wir sind nicht nur ein Volk von Dichtern und von Denkern, wir sind heute wieder ein Volk von Organisatoren, von Ingenieuren, Hochbautechnikern, Offizieren und Soldaten, Arbeitsdienstmannern und politischen Funktionären, ein Volk auch von Arbeitern, von Arbeitern der Stirn und von Arbeitern der Hände. Wir sind ein Weltvolk geworden. Und trotzdem wollen wir unseren Stolz darin sehen, als Volk der Arbeiter und Soldaten, der Ingenieure und Hochbautechniker auch das Volk der Dichter und der Denker zu bleiben.

Die deutsche Nation hat der Welt die meisten Genies auf allen Gebieten geschenkt. Wir haben im vergangenen Jahrhundert in Deutschland mehr Musiker der Welt geschenkt, als die ganze übrige Kulturwelt zusammen in allen Jahrhunderten der Welt geschenkt

hat. Das deutsche Volk ist auf allen Kulturgebieten immer führend gewesen, und nirgendwo ist auch der geistige und der seelische Hunger des Volkes so stark gewesen wie gerade in dieser Nation der Dichter und der Denker. Vielfach sind diese Bestrebungen in der Vergangenheit zerrissen und zerspalten gewesen, weil sich Staat und Volk um diese Bestrebungen niemals gekümmert haben und sich in ihrer Struktur auch niemals kümmern konnten. Heute ist das anders. Wir besitzen heute in Deutschland nicht nur eine politische, sondern auch wieder eine kulturpolitische Führung. Und alle, die hieran mit beteiligt sind, sind heute unter einer starken Hand zusammengefaßt in einer großen, alles umfassenden Berufsorganisation.

In dieser Berufsorganisation, die dem Dienst am Volke geweiht ist, hat nun der deutsche Buchhandel eine sehr wichtige Mission zu erfüllen. Er ist zum Treuhänderdienst an dieser Aufgabe, der Vermittlung des Buches zum Volk, aufgerufen. Erfüllt er diesen Treuhänderdienst, dann erfüllt er damit auch seine nationale Pflicht und er dient damit auch seinen materiellen Interessen. Es gibt also für diese Kantatetagung und für die Arbeit des kommenden Jahres keine bessere Parole, als sich im Dienst am Volke dem Dienst am Buche zu widmen. Ein wieder lesendes und bücherkaufendes deutsches Volk wird Ihnen dafür zu danken wissen.

112. Hauptversammlung des Börsenvereins am 24. April 1937

Die Sitzung der Fachgruppe Sortiment hatte sich am Sonnabend bis in den Nachmittag hingezogen und so kam es, daß die ersten Besucher der Hauptversammlung des Börsenvereins sich einstellten, als im Saal noch Stühle gerückt und die letzten Vorbereitungen am Lautsprecher getroffen wurden. Die Beteiligung an der Hauptversammlung war wie an allen anderen Versammlungen erfreulich stark. Auch sämtliche angeschlossenen ausländischen Vereine hatten Vertreter entsandt, die ebenso wie das Ehrenmitglied Hofrat Dr. Arthur Meiner von der Versammlung lebhaft begrüßt wurden. Die Hauptversammlung wurde vom Vorsteher, Herrn Wilhelm Baur eröffnet, der den Vorsitz an seinen Stellvertreter, Herrn Martin Wülfig, übergab.

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand der umfangreiche Geschäftsbericht des Börsenvereins, der nach der Entgegennahme der Berichte über die Deutsche Bucherei, die Reichsschule des Deutschen Buchhandels und die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt sowie der Genehmigung der Klassen- und Prüfungsberichte lebhaft besprochen wurde. Eingangs betonte Pg. M. Wülfig, daß sich der Jahresbericht des Börsenvereins auf die wirtschaftliche Lage des Buchhandels beschränkt, während alle kulturellen Fragen dem Bericht der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer vorbehalten bleiben. Weiter hob er einleitend hervor, daß der Buchhandel Anlaß habe, sich über die Besserung der wirtschaftlichen Lage, wie sie in dem rückschauenden Bericht für fast alle Zweige des Buchhandels zum Ausdruck komme, zu freuen, daß das aber kein Grund zum Ausruhen sei, sondern daß wir immer von neuem unseren Blick nach vorwärts richten müßten, um unsere Pflicht als vorbildliche Staatsbürger, d. h. gute Nationalsozialisten zu erfüllen. Der Vorsatz: Aktivität, Bewährung im Gemeinschaftsgeist und Sauberkeit im Geschäftsverkehr müßte uns weiter als Leitpruch dienen.

In zahlreichen Wortmeldungen wurde zu einzelnen Punkten des Jahresberichts Stellung genommen. Darüber wird die in einer der nächsten Nummern erscheinende Verhandlungsniederschrift näheren Aufschluß geben. Es sei hier nur kurz erwähnt, daß zur Frage der Papierverknappung und zur Lage des Lehrmittelhandels wertvolle

Aufklärungen gegeben wurden. Zur Verkehrsordnung wurden von der Vertretung des Sortiments verschiedene Wünsche angemeldet, wobei auf den neugegründeten Ausschuß für Verkehrs- und Verkaufsfragen hingewiesen wurde. Weitere Wortmeldungen erfolgten zu den Punkten Werbung und Internationaler Verleger-Kongreß, der im nächsten Jahr in Leipzig stattfinden wird. Von Sortimenterseite wurde auf die Statistische Berichterstattung des Börsenvereins hingewiesen und zur Beteiligung aufgefordert. Auch die Ausbildung unseres Nachwuchses war Gegenstand längerer Ausführungen. Dabei wurde betont, daß alle unsere Einrichtungen dem auslanddeutschen sowie ausländischen Buchhandel offenstehen und daß davon auch reichlich Gebrauch gemacht werde. Der ausländische Buchhandel wurde aufgerufen, sich an dem vom Börsenverein ins Leben gerufenen Gehilfen-Austausch recht lebhaft zu beteiligen.

Im Namen der dem Börsenverein angeschlossenen Auslandsvereine ergriff, von der Versammlung sehr herzlich begrüßt, Herr Lang-Bern das Wort. Er brachte seine Befriedigung darüber zum Ausdruck, wie lebhaft in Deutschland an der Fortbildung des jungen Buchhändlers gearbeitet würde. Zum Schutze des ausländischen Buchhandels verlangte er eine Einschränkung des Aachbuchhandels sowie der Direktlieferungen der Verleger.

Der Vorsteher, Herr Baur, dankte im Verlaufe der Versammlung dem Kleinen Rat für seine aufopferungsvolle Tätigkeit und bestätigte die Mitglieder in ihren Ämtern für weitere drei Jahre.

Herr Wülfig beschloß die Aussprache über den Geschäftsbericht mit einem Gedenken an die Toten des Jahres 1936, unter denen sich das Ehrenmitglied des Börsenvereins, Max Röder, befindet. Er teilte mit, daß das Andenken an Ernst Reinhardt, der in zwanzigjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit dem Buchhandel außerordentlich wertvolle Dienste geleistet hat und der auf so tragische Weise aus unserer Mitte gerissen worden ist, durch die Anbringung seines Bildes im Buchhändlerhaus geehrt werden wird.

Der Hauptversammlung des Börsenvereins schloß sich nach einer Pause von einer halben Stunde die gemeinsame Tagung der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel und des Börsenvereins an.